

Kleine Anfrage

der Abg. Gabi Rolland SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Verkehr

Reaktivierung der Zugverbindung Freiburg–Colmar

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Inwieweit ist sie in die Überlegungen und vorbereitenden Planungen zur Reaktivierung der Zugverbindung Freiburg–Colmar eingebunden?
2. Wie beurteilt sie die Perspektiven für eine Reaktivierung der Zugverbindung, insbesondere für den Abschnitt von Breisach nach Colmar?
3. Inwieweit ist geklärt, dass die für die Trasse notwendigen Grundstücke zur Verfügung stehen?
4. Wie bewertet sie die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie?
5. Welche Maßnahmen wird sie ergreifen, um die Reaktivierung der Zugverbindung Freiburg–Colmar voranzubringen?
6. Wie wird sie sich dafür einsetzen, dass die Überbrückung von Rhein und Canal d'Alsace für den Personen- und für den Güterverkehr genutzt werden kann?
7. Wie stellt sie sich die Einbindung der Zugverbindung Freiburg–Colmar ins deutsche und französische Schienennetz hinsichtlich der Elektrifizierung und der Verwendung von Zügen vor?
8. Von welchen Kosten wird für eine Reaktivierung der Zugverbindung Freiburg–Colmar ausgegangen?

15. 03. 2019

Rolland SPD

Eingegangen: 15.03.2019/Ausgegeben: 12.04.2019

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

Begründung

Im Aachener Vertrag vom 22. Januar 2019, der Neuauflage des Élysée-Vertrages von 1963, haben sich die Republik Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland u. a. zu einem Ausbau der grenzüberschreitenden Verkehrsverbindungen bekannt. Im vergangenen Jahr hat der Bund 250.000 Euro für die bilaterale Finanzierung einer Machbarkeitsstudie zur Reaktivierung der Bahnlinie Freiburg–Colmar bereitgestellt.

Antwort

Mit Schreiben vom 8. April 2019 Nr. 3-3824.1-1-00/205 beantwortet das Ministerium für Verkehr die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Inwieweit ist sie in die Überlegungen und vorbereitenden Planungen zur Reaktivierung der Zugverbindung Freiburg–Colmar eingebunden?

Die Bestrebungen zur Reaktivierung der Schienenverbindung Freiburg–Colmar sind Teil des vom französischen Staats vorangetriebenen sogenannten „Zukunftsprozesses Fessenheim“ zur Stärkung der gesamten Region mit Blick auf die beabsichtigte Schließung des Kernkraftwerks. Vor diesem Hintergrund hat die französische Seite 2018 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben und begleitend einen Lenkungsausschuss (COPIL) sowie einen operativen Ausschuss auf Arbeitsebene (COMOP) gegründet. Das Verkehrsministerium hat sich an der Finanzierung der Studie beteiligt und ist in beiden Ausschüssen Mitglied und nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil.

2. Wie beurteilt sie die Perspektiven für eine Reaktivierung der Zugverbindung, insbesondere für den Abschnitt von Breisach nach Colmar?

5. Welche Maßnahmen wird sie ergreifen, um die Reaktivierung der Zugverbindung Freiburg–Colmar voranzubringen?

Die Fragen 2. und 5. werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

In der Sitzung des Lenkungsausschusses am 5. März 2019 haben die Mitglieder beschlossen, das Projekt voranzutreiben. In der Machbarkeitsstudie wurden bereits mehrere Umsetzungsszenarien beleuchtet. Um eine Entscheidung für die Umsetzung treffen zu können, gilt es nach Klärung der Frage, welche Szenarien weiter untersucht werden sollen, diese in vertiefenden Studien genauer zu betrachten und sowohl technische und betriebliche Fragen zu klären als auch Kosten-Nutzen-Analysen durchzuführen. Zu klären sind auch die Fragen der künftigen Finanzierung sowie rechtliche und finanzielle Fragen im Zusammenhang mit möglichen Betriebsformen und Betreibergesellschaften. Die Landesregierung unterstützt diesen Prozess.

3. Inwieweit ist geklärt, dass die für die Trasse notwendigen Grundstücke zur Verfügung stehen?

Diese Frage muss noch geklärt werden. Auf die Antwort zu Fragen 2. und 5. wird ergänzend verwiesen.

4. Wie bewertet sie die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie?

Die dem deutsch-französischen Lenkungsausschuss (COPIL) im März 2019 vorgestellte Machbarkeitsstudie stellt ein hohes Potenzial für die Wiederinbetriebnahme der Schienenverbindung fest. Die Studie hat ein Fahrgastpotenzial von ca. 3.500 bis 5.900 Passagieren pro Tag ermittelt. Damit kann die Schienenverbindung einen erheblichen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz als auch zur Stauerreduktion leisten. Insgesamt stellt die Schienenverbindung nach Auffassung der Landesregierung einen wichtigen Lückenschluss im deutsch-französischen Grenzraum dar und sie hätte einen direkten Mehrwert für die Menschen und die regionale

Wirtschaft. Dies gilt umso mehr, weil dort im Rahmen des „Zukunftsprozesses Fessenheim“ ein deutsch-französisches Gewerbegebiet geplant ist. Die Wiederinbetriebnahme der am Ende des zweiten Weltkrieges zerstörten Bahnverbindung wäre wichtiges Signal und ein weiterer konkreter Schritt für das Zusammenwachsen Europas. Dieses Potenzial wurde auch von der Europäischen Kommission und den nationalen Regierungen erkannt. Die Strecke befindet sich zum einen unter den 19 vielversprechendsten, aus über 350 betrachteten, sogenannten „Missing Links“ im grenzüberschreitenden Schienenverkehr. Zum anderen ist die Reaktivierung als eines der 15 vorrangigen Vorhaben in dem von Bundeskanzlerin Angela Merkel und vom französischen Präsidenten Emmanuel Macron unterzeichneten deutsch-französischen Aachener Vertrag genannt. Beide Nationalstaaten haben die Studie mitfinanziert.

6. Wie wird sie sich dafür einsetzen, dass die Überbrückung von Rhein und Canal d'Alsace für den Personen- und für den Güterverkehr genutzt werden kann?

7. Wie stellt sie sich die Einbindung der Zugverbindung Freiburg–Colmar ins deutsche und französische Schienennetz hinsichtlich der Elektrifizierung und der Verwendung von Zügen vor?

Die Fragen 6. und 7. werden wegen des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Diese Fragen der Nutzung der genannten Überbrückung auch für den Güterverkehr und die Frage unter Ziff. 7 werden Gegenstand der weiteren Gespräche im Rahmen der in der Antwort zu Frage 1 genannten Ausschüsse und bei Bedarf Teil der vertiefenden Untersuchungen sein.

8. Von welchen Kosten wird für eine Reaktivierung der Zugverbindung Freiburg–Colmar ausgegangen?

Die Kosten für die Infrastruktur bewegen sich laut Machbarkeitsstudie je nach untersuchtem Szenario zwischen 230 Mio. Euro und 275 Mio. Euro. Nähere Einzelheiten zu den Kosten finden sich auf S. 25 der Zusammenfassung der Machbarkeitsstudie. Diese ist der auf der Homepage des Verkehrsministeriums veröffentlichten Pressemitteilung vom 8. März 2019 beigelegt. (<https://vm.baden-wuerttemberg.de/de/ministerium/presse/pressemitteilung/pid/studie-bescheinigt-hohes-potential-fuer-bahnstrecke-colmar-breisach-freiburg/>).

Hermann
Minister für Verkehr